

Newsletter No 17 von Frank Schmitt

Editorial

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger im Hamburger Westen,

Liebe Freundinnen und Freunde,

Das Thema Flüchtlinge bewegt uns im Moment besonders. Aufgrund der weltpolitischen Entwicklungen suchen immer mehr Flüchtlinge Schutz in Deutschland und auch in Hamburg. Für die Jahre 2015 und 2016 sollen weitere gut 500 Mio. Euro für die Unterbringung, Versorgung und Integration beschlossen werden. Auch in den nächsten Jahren wird uns dieses Thema vor große Herausforderungen stellen, die wir nur gemeinsam bewältigen können!

An dieser Stelle möchte ich mich bei all jenen bedanken, die sich ehrenamtlich engagieren und die Flüchtlinge bei uns willkommen heißen. Solches Engagement wollen wir fördern und unterstützen. Ein von der Bürgerschaft beschlossener Antrag der Fraktionen von SPD und Grünen sieht insgesamt 1,7 Millionen für das neue „Forum Flüchtlingshilfe“ zur Vernetzung der haupt- und ehrenamtlichen Unterstützer und Förderung des Freiwilligen Engagements sowie Beteiligungsmittel für die Bezirke vor.

Und noch ein weiteres Thema wird uns in den nächsten Wochen intensiv beschäftigen: Olympia. Am 29. November entscheiden Sie darüber, ob sich Hamburg für die Austragung der Olympischen und Paralympischen Spiele im Jahr 2024 bewirbt. Mit dem Hamburger Konzept können wir der Welt zeigen, dass der olympische Gedanke nicht dem Kommerz, sondern dem friedlichen Miteinander und der Demokratie dient. Bei Infoständen und Veranstaltungen werden Sie bis dahin noch Gelegenheit haben sich näher zu informieren.

Und nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre!

Ihr und Euer Frank Schmitt

Artikel über den Hamburger Westen

Stadtreinigung Hamburg

Hotline „Saubere Stadt“

Wer kennt es nicht: Überquellende Mülleimer, Müllansammlungen in Büschen und Sträuchern, wild abgelagerter Sperrmüll – das sieht einfach nicht schön aus und unsere Lebensqualität leidet darunter.

Die Stadtreinigung Hamburg hat genau für solche Fälle ein effizientes System entwickelt: Wenn Ihnen an einer bestimmten Stelle eine Verschmutzung oder Vermüllung auffällt, wenden Sie sich einfach an die Hotline „Saubere Stadt“ unter 040/2576-1111. Über 90 Prozent aller gemeldeten Verunreinigungen werden in der Regel innerhalb von drei Arbeitstagen nach Eingang der Meldung erfolgreich beseitigt.

„Ich habe sehr gute Erfahrungen mit diesem Angebot gemacht“, berichtet Frank Schmitt. „So wurde auf einen Anruf hin zum Beispiel der Eckhoffplatz oder die Grünfläche hinter der Bushaltestelle Fangdieckstraße (Fahrtrichtung Elbgaustraße) zügig vom Müll befreit. Aber selbstverständlich sind wir alle gefordert, solche Verunreinigungen erst gar nicht entstehen zu lassen und zum Beispiel die Papierkörbe zu nutzen.“

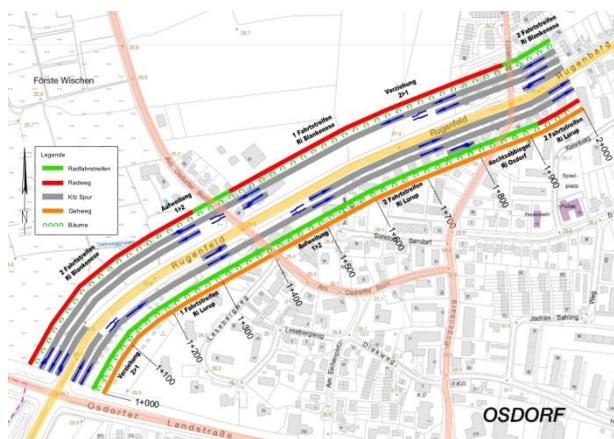
Verkehr

Kompromiss beim Umbau des Rugenfelds

Beim Thema Umbau des Rugenfelds in Osdorf zeichnet sich eine Lösung ab: Die zuständige Behörde stellte im Verkehrsausschuss der Bezirksversammlung Altona Anfang September eine überarbeitete Planung vor. Der Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) nimmt in seinem neuen Vorschlag viele der zuvor von Politik und Bevölkerung geäußerten Kritikpunkte auf. Dafür hatten sich die SPD-Abgeordneten auf Bezirks- und Landesebene eingesetzt und mit dem LSBG sowie dem grünen Koalitionspartner auf Landesebene einen Kompromiss erreichen können. „Dieser Kompromiss berücksichtigt sowohl die Interessen der Autofahrer als auch die der Radfahrer und Fußgänger“, so Frank Schmitt.

Zuvor war kritisiert worden, dass die Fahrbahn zugunsten von Radfahrstreifen von zwei auf einen Fahrstreifen in jede Richtung verengt würde. Die neuen Pläne sehen nun insgesamt drei Fahrstreifen für die Autofahrer vor: eine Spur in jede Richtung plus wechselseitige Linksabbiegerspuren. Auf diese Weise können längere Rückstaus durch Abbieger verhindert werden. Um diese Fahrbahnbreite zu ermöglichen, wird auf der unbebauten nördlichen Seite des Rugenfelds auf einen Radfahrstreifen verzichtet. Stattdessen gibt es einen Radweg. Gleichzeitig werden auf der gegenüberliegenden südlichen Seite ein Gehweg sowie ein breiter Radfahrstreifen auf der Fahrbahn angelegt. Eine dicke, durchgezogene, weiße Linie als Abgrenzung sorgt dabei für die Sicherheit der Radfahrer. Die Bäume bleiben weitestgehend erhalten, lediglich im Kreuzungsbereich müssen sieben oder acht Bäume entfernt werden.

Die Erneuerung des Rugenfelds wurde aufgrund des schlechten Straßenzustandes nötig. Dies zeigte das strategische Erhaltungsmanagement, mit dem systematisch der Zustand der Straßen in Hamburg erfasst wird. Diese Gelegenheit wird jetzt zur gesamten Neugestaltung genutzt. Der Baubeginn ist für das Frühjahr 2016 vorgesehen.



SPD-Abgeordnetenbüro von Frank Schmitt

Gute Stimmung beim traditionellen Sommerfest

Unter einem großen weißen Pavillon vor dem SPD-Abgeordnetenbüro und drinnen am Buffet tummelten sich in diesem Jahr wieder zahlreiche Gäste. Auch in der neuen Wahlperiode knüpft Frank Schmitt an die bereits altbewährte Tradition seines Sommerfestes an. Jedes Jahr kurz vor den Sommerferien treffen beim Sommerfest in seinem Abgeordnetenbüro zahlreiche Gäste aus Vereinen, Sport, Politik und Verwaltung und Engagierte aus den Stadtteilen in ungezwungener Atmosphäre zusammen. Bei einem Getränk und Leckereien vom Buffet bot sich auch dieses Jahr die Möglichkeit zum Austausch in lockerer Runde.

Der Gastgeber bedankte sich in seinen Begrüßungsworten für seine Wiederwahl im Februar und stellte bei dieser Gelegenheit sein Büroteam vor. Dieses besteht aus der Büroleiterin Bianca Kappelhoff, der Mitarbeiterin Stephanie Stegemann sowie der Schülerin Bengisu Nisa Er. Außerdem präsentierte der Abgeordnete seinen neuen Newsletter in frischem Design. Die Gäste vor Ort freuten sich über die Lektüre und zeigten sich vom neuen Layout begeistert.



16-Punkte-Plan wird umgesetzt

Mehr Transparenz und Bürgerbeteiligung beim Fluglärmenschutz

Beim Fluglärmenschutz geht es voran: Bereits mehrere Punkte des Anfang des Jahres von der Bürgerschaft beschlossenen 16-Punkte-Plans wurden umgesetzt. Im Juni trafen sich zum ersten Mal Vertreter von Bürgerinitiativen, Politik, Verwaltung und Wirtschaft im Rahmen der neu gegründeten „Allianz für Fluglärmenschutz“. Das Gremium soll zukünftig die weitere Umsetzung dieses Plans begleiten und ein transparentes Dialogforum für alle Beteiligten schaffen.

Frank Schmitt unterstreicht: „Wie im gesamten Stadtgebiet haben auch die Beschwerden im Hamburger Westen im letzten Jahr deutlich zugenommen. Deshalb freue ich mich besonders, dass auch die „Initiative gegen Fluglärm in Lurup und angrenzenden Stadtteilen“ (IFL) mit am runden Tisch sitzt und dort die Interessen der Bürgerinnen und Bürger aus dem Hamburger Westen vertritt.“

Bei der neu geschmiedeten Allianz geht es darum, gemeinsam mit allen Beteiligten Lösungen zu finden. Die Lärmbelästigung soll insgesamt gemindert und nicht von einem Stadtteil in den anderen geschoben werden.

Für diesen Ansatz steht auch die Maßnahme des 16-Punkte-Plans, die Gebühren für Spätlandungen deutlich zu erhöhen. Die Behörde für Umwelt und Energie teilte mit, dass die Gebühren für die Ausnahmegenehmigungen von den Nachtflugbeschränkungen von 500 Euro auf 1300 Euro erhöht werden, dies gilt bei Flugbewegungen nach 24 Uhr. Alle Landungen nach 22 Uhr werden zudem seit August unter www.hamburg.de/fluglaerm öffentlich zugänglich gemacht.

Ein weiterer Fortschritt für mehr Transparenz und Bürgerbeteiligung beim Thema Fluglärmenschutz ist die Entscheidung der Fluglärmenschutzkommission (FLSK) zukünftig in den betroffenen Stadtteilen vor Ort Bürgerfragestunden anzubieten. Als Erste haben die Bürger aus dem Hamburger Westen die Chance ihre Fragen loszuwerden. Die erste Bürgerfragestunde „FLSK vor Ort“ findet am 1. Oktober um 18 Uhr im Stadtteilhaus in Lurup statt.

Die beiden SPD-Wahlkreisabgeordneten für den Hamburger Westen Anne Krischok und Frank Schmitt bieten ihrerseits am 5. Oktober eine Diskussionsveranstaltung zum Thema an. Zu Gast ist der Vorsitzende der SPD-Bürgerschaftsfraktion Dr. Andreas Dressel, der ebenfalls Mitglied der „Allianz für Fluglärmenschutz“ ist (s.a. Terminankündigung auf der letzten Seite).

A7-Ausbau

Altonaer Deckel in der Planungsphase

Während der Ausbau der A7 im Bereich Stellingen planmäßig voranschreitet, dauert die Vorplanung für den Altonaer Deckel der A7 derzeit noch an. Im Juni des vergangenen Jahres hatte die Bürgerschaft beschlossen, den „Altonaer Konsens“ zu unterstützen und den Senat aufgefordert, der Bürgerschaft eine Entscheidungsvorlage zu den Möglichkeiten einer zeitnahen Realisierung und Finanzierung eines verlängerten Deckels in Altona vorzulegen.

Aufgrund zusätzlicher Sicherheitsmaßnahmen zum Brandschutz, die noch in die Vorplanung für die verschiedenen Varianten eingearbeitet werden müssen, verzögert sich die Beantwortung dieses Ersuchens. Mit einer Entscheidungsvorlage für die Bürgerschaft wird im 4. Quartal 2015 gerechnet.

„Trotz dieser Verzögerung stehen wir selbstverständlich zu unseren Zusagen“, betont Frank Schmitt, der auch Mitglied im Verkehrsausschuss ist. „Wir wollen weiterhin die größtmögliche Überdeckung und eine so zeitnahe Umsetzung wie es eine seriöse Planung zulässt. Als Altonaer Abgeordneter habe ich da selbstverständlich ein besonderes Auge darauf.“

Elbstrand Wittenbergen

Rettungsstation der DLRG eingeweiht

Olaf Scholz, erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, weihte am 27. Juni die neue Rettungsstation der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) am Elbstrand Wittenbergen ein. Dieser dringend benötigte Neubau wurde auch durch die Unterstützung der Hamburgischen Bürgerschaft möglich.

Nach dem Abriss der alten Station ohne sanitäre Anlagen können sich die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der DLRG jetzt über ein modernes Haus freuen, das sich harmonisch in die Landschaft einfügt. Mit dem Neubau sorgt die Stadt für mehr Sicherheit der Strandgäste und würdigt das lebensrettende Engagement der Ehrenamtlichen. Dies unterstrich auch Olaf Scholz bei seiner Ansprache.

Die beiden Wahlkreisabgeordneten für Rissen und den gesamten Hamburger Westen, Anne Krischok und Frank Schmitt, freuten sich über dieses besondere Ereignis. Sie hatten sich für die Bereitstellung

von Mitteln der Stadt eingesetzt. Letztendlich wurde die Finanzierung durch die Unterstützung der Hamburgischen Bürgerschaft, der Bezirksversammlung und des Bezirksamts Altona, einem Eigenanteil der DLRG sowie vielen freiwilligen Spenden möglich. Bei herrlichem Wetter freuten sich alle Gäste über dieses gelungene Projekt am wunderschönen, sommerlichen Elbstrand.



Aus der Bürgerschaft

Verfassungsausschuss

Neuer Unterausschuss

Bei der Wahl zur Hamburgischen Bürgerschaft blieb die Wahlbeteiligung leider erneut enttäuschend niedrig bei 56,9 Prozent. Dies haben die Abgeordneten des Verfassungsausschusses zum Anlass genommen einen Unterausschuss „Stärkung der Hamburgischen Bürgerschaft“ einzusetzen. Auch Frank Schmitt wird diesem neuen Gremium angehören. „Ich freue mich auf diese Aufgabe. In Zeiten von Politikverdrossenheit und niedriger Wahlbeteiligung ist es besonders wichtig, kritisch auf sich selbst zu schauen und zu überlegen, was wir noch besser machen können, um die parlamentarische Arbeit interessant zu gestalten.“

Das neue Gremium soll nach Wegen suchen, die politische Debatte und Arbeit der Bürgerschaft für die Öffentlichkeit attraktiver zu gestalten. Es geht darum, neue Instrumente zu finden, wie z.B. eine Bürgermeisterfragestunde, die Stärkung von Kurzinterventionen oder eine mögliche dauerhafte Einbeziehung von externen Experten. Innerhalb eines Jahres bis zur Sommerpause 2016 wollen die Abgeordneten konkrete Vorschläge erarbeiten.

Verkehrsausschuss

Kein „M“ mehr bei der Anzeige der Metrobusse

Für viele Hamburger brachte der HVV-Fahrplanwechsel 2015 eine ungewohnte Neuerung: Auf der Fahrtzielanzeige der MetroBusse erscheint seither ein zusätzliches „M“ vor der Liniennummer. So wurde die Linie „2“ zur „M2“. Schnell wurde Kritik an der Lesbarkeit der Anzeige laut und auch bis heute hat sich kein Gewöhnungseffekt eingestellt. Nun setzen sich die Abgeordneten von SPD und Grünen im Verkehrsausschuss mit einem Antrag für die Abschaffung dieses Kürzels ein.

Frank Schmitt, der auch Mitglied im Verkehrsausschuss ist, erklärt dazu: „Der ÖPNV in Hamburg sollte so benutzerfreundlich wie möglich sein. Die Bezeichnung „M“ an den Bussen ist von Weitem

schwer von den nachfolgenden Ziffern zu unterscheiden. Hier sollten wir pragmatisch und kundenorientiert herangehen und die Bezeichnungen wieder vereinfachen.“

Da das „M“ vor den Buslinien häufig als „11“ interpretiert wird, sodass aus „M1“ beispielsweise „111“ gelesen wird, möchten SPD und Grüne mit ihrem Antrag nun die Lesbarkeit wieder verbessern. Der Wechsel in der Anzeige soll zum Fahrplanwechsel 2016 am 13.12.2015 erfolgen. Das MetroBus-Netz an sich bleibt natürlich weiter bestehen.

Betreuungsgeld gekippt

SPD fordert freiwerdende Gelder für Kinderbetreuung

Am 21. Juli hat der Erste Senat des Bundesverfassungsgerichts entschieden, dass der Bund keine Gesetzgebungskompetenz für das Betreuungsgeld hat. Die entsprechenden Regelungen erklärte das Gericht für nichtig. Diese sahen im Wesentlichen vor, dass Eltern in der Zeit vom 15. Lebensmonat bis zum 36. Lebensmonat ihres Kindes einkommensunabhängig Betreuungsgeld in Höhe von zunächst 100 € und mittlerweile 150 € pro Monat beziehen können, sofern für das Kind weder eine öffentlich geförderte Tageseinrichtung noch Kindertagespflege in Anspruch genommen wird.

Da die SPD auf den Ausbau und die Qualität in den Betreuungseinrichtungen setzt, hat der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg gegen das Betreuungsgeld in Karlsruhe geklagt.

Frank Schmitt freut sich über diesen Erfolg und fordert, dass der Bund die freiwerdenden Gelder – bundesweit waren 1 Milliarde Euro für das Betreuungsgeld vorgesehen – nun an die Länder zur Verbesserung der Qualität der Kitas weitergibt.

Nach der Einführung der 5-stündigen kostenfreien Betreuung in Hamburg soll nun die Qualität in den Kitas Schritt für Schritt verbessert werden. Dafür hatte die SPD-Bürgerschaftsfraktion bereits im Dezember 2014 einen Fahrplan vorgelegt, der im Koalitionsvertrag mit den Grünen nochmals konkretisiert wurde.



Olympische und Paralympische Spiele

Die Hamburger Bewerbung- Spiele im Herzen der Stadt

Die Olympischen und Paralympischen Spiele bieten der Stadt viele Chancen und Vorteile. Olympia ist aber in erster Linie ein Fest des Sports und der Toleranz. Damit der olympische Gedanke des Friedens und der Völkerverständigung weiterleben kann, müssen Demokratien wie Deutschland mit weltoffenen Städten wie Hamburg bereitstehen.

Am 29. November findet das Olympia-Referendum statt. „Ich bin dafür, dass sich der Deutsche Olympische Sportbund mit der Freien und Hansestadt Hamburg um die Ausrichtung der Olympischen

und Paralympischen Spiele im Jahr 2024 bewirbt.“ Über diese Frage stimmen die Hamburger mit „Ja“ oder „Nein“ ab. Ohne eine Zustimmung wird es keine Bewerbung Hamburgs geben.

Die Spiele in Hamburg wären die ersten, die nach dem Erneuerungsprozeß des IOC geplant und durchgeführt werden: Kein Gigantismus, sondern die transparentesten und nachhaltigsten Spiele aller Zeiten.

Sportstätten

„Kurze Wege“ ist das zentrale Motto. Fast alle Sportstätten sollen in einem Radius von 10 km um die Olympic City am Kleinen Grasbrook liegen. Nur wenige liegen außerhalb. Zahlreiche Wettkampfstätten sind bereits vorhanden: Sei es die Alsterdorfer Sporthalle, der Stadtpark, die Messehallen, die Alster, der Derby-Park Flottbek oder die Arenen im Volkspark. Viele bestehende Sporthallen und Sportanlagen werden energetisch und barrierefrei ausgebaut und modernisiert. Das Herz der Spiele, die Olympic City, wird auf dem Kleinen Grasbrook entstehen. Dazu gehören das Olympia-Stadion, die Schwimmhalle und die Olympiahalle sowie das Olympische Dorf, die Unterkünfte für die Sportlerinnen und Sportler.

Mobilität

Auch hier gilt das Prinzip der kurzen Wege. Dabei bildet der öffentliche Nahverkehr das Rückgrat. Innerhalb von Hamburg sollen die Besucher die Sportstätten einfach und schnell mit Bus und Bahn erreichen können. Deshalb wird die Infrastruktur modern und barrierefrei ausgebaut. Ein besonderes Augenmerk liegt zudem auf dem Fahrradverkehr. Mit dem Ausbau von Fahrradwegen und Velorouten entsteht ein olympisches Radverkehrsnetz zwischen den Sportstätten. Das schafft nicht nur schnelle Verbindungen, sondern schont auch die Umwelt.

Finanzierung

Die Hamburger Bewerbung fußt auf einer seriösen Finanzierung. Die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele kostet viel Geld, aber ein erheblicher Teil kommt dabei vom Bund und vom Internationalen Olympischen Komitee. Die Schuldenbremse wird in Hamburg trotz dieses Großprojekts eingehalten werden. Die anderen Bereiche der Stadt, insbesondere die soziale Infrastruktur, werden nicht belastet, sondern sollen auch profitieren.

Nachhaltigkeit

Kompakt, grün und nachhaltig – das sind die Eckpunkte der Hamburger Bewerbung.

Sportstätten: Die zahlreichen Modernisierungen kommen nach den Spielen dem Spitzen- und Breitensport zugute. Das Olympiastadion wird zu einer Arena mit 20.000 Sitzplätzen zurückgebaut, die Schwimmhalle in ein Sport- und Erlebnisbad umgewandelt. Die Außenflächen werden zum Sport- und Freizeitpark.

Stadtentwicklung: Auf dem kleinen Grasbrook entsteht mit dem Olympischen Dorf ein neuer Stadtteil mit bis zu 6000 Wohnungen.

Infrastruktur: Das gesamte Verkehrskonzept der kurzen Wege ist auf Klimaneutralität und Umweltschutz ausgerichtet.



Minderjährige unbegleitete Flüchtlinge

Bessere Betreuung von jungen Flüchtlingen

Nicht nur Familien oder allein reisende Erwachsene flüchten nach Deutschland, es kommen auch viele Kinder und Jugendliche alleine ohne ihre Familien an. Diese unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge werden in Erstversorgungseinrichtungen der Jugendhilfe untergebracht und betreut.

Aufgrund der Zunahme in den letzten Monaten sind besonders die Großstädte an ihre Grenzen bei der adäquaten Betreuung dieser besonders schutzbedürftigen Flüchtlinge gekommen. So besteht alleine in Hamburg zur Zeit der Bedarf monatlich jeweils über 80 neue Plätze zu schaffen. Bei allen Bemühungen führt dies zu Schwierigkeiten bei der Personalakquise und der Flächenfindung und geht damit auch zulasten der jungen Menschen.

Nun hat das Bundeskabinett eine Neuregelung zur gerechteren Verteilung von minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen in Deutschland beschlossen. Damit soll weiterhin eine gute Versorgung und Betreuung gewährleistet und gleichzeitig die Großstädte entlastet werden.

Der Gesetzesentwurf soll zum Jahreswechsel in Kraft treten. Hamburg wird dann voraussichtlich so lange keine weiteren unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge neu aufnehmen, bis auch andere Bundesländer ihre Quoten erfüllt haben. Am Kindeswohl orientierte Ausnahmen bleiben möglich bei Erkrankungen oder wenn es um das Zusammenbleiben von Geschwistern geht.

Nachtragsdrucksache Haushalt 2015/2016

Hamburg nimmt Geld für Flüchtlinge in die Hand

In der ersten Sitzung nach der Sommerpause hat die Hamburgische Bürgerschaft Verbesserungen bei der Betreuung und Versorgung der Flüchtlinge in Hamburg vorangebracht. Der Senat brachte eine Nachbewilligungsdrucksache zum Doppelhaushalt 2015 / 2016 über 501 Millionen Euro ein, die im Haushaltsausschuss weiterberaten wird. Die Abgeordneten verabschiedeten darüber hinaus einen Antrag der SPD- und Grünen-Fraktion über insgesamt 1,7 Millionen Euro zur Unterstützung des haupt- und ehrenamtlichen Engagements in der Flüchtlingshilfe.

Im Laufe des Jahres wurde die geschätzte Zahl neu ankommender Flüchtlinge mehrfach nach oben korrigiert. Hat Hamburg 2014 gut 6.600 Flüchtlinge aufgenommen, werden es dieses Jahr voraussichtlich rund 11.000 sein. „Um weiterhin eine angemessene Unterbringung, Sprachkurse, Beschulung oder medizinische Versorgung der Flüchtlinge gewährleisten zu können, müssen wir einfach Geld in die Hand nehmen“, unterstreicht Frank Schmitt.

Mit ihrem eigenen Antrag bringen die Fraktionen von SPD und Grünen ein zentrales „Forum Flüchtlingshilfe“ auf den Weg, das die Arbeit der Hauptamtlichen und der Ehrenamtlichen besser koordinieren und vernetzen soll. Die Idee ist, einen Austausch zu ermöglichen und somit zu verhindern, dass jede neue Unterstützerinitiative quasi bei Null anfangen muss. Für das „Forum Flüchtlingshilfe“ sind 200.000 Euro vorgesehen. Für die Förderung des Freiwilligen Engagements für die Flüchtlinge werden den Bezirken insgesamt 1 Mio. Euro zur Verfügung gestellt, die entsprechend ihres prozentualen Anteils bei der Unterbringung von Flüchtlingen verteilt werden.

Darüber hinaus erhalten die Bezirke für die Durchführung von Informationsveranstaltungen und für die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern weitere 500.000 Euro. Frank Schmitt, Sprecher für Bezirke der SPD-Bürgerschaftsfraktion, erklärt: „Auf diese Weise ermöglichen wir es den Bezirken praktische Maßnahmen vor Ort durchzuführen. Die Haushaltsmittel erleichtern es den Bezirken beispielsweise Informationsveranstaltungen zu neuen Flüchtlingsunterkünften zu organisieren. Dies ist uns besonders wichtig, denn nur mit rechtzeitiger und umfassender Information können wir die Menschen in den Stadtteilen mitnehmen und frühzeitig einbinden. Und dies wiederum ist der Schlüssel zu einer gelungenen Integration der Flüchtlinge.“



Termine

Veranstaltungen im Wahlkreis 4

Sozialpolitisches Frühstück

Offener Austausch zu sozialpolitischen Themen mit Klaus Wicher, 1. Landesvorsitzender des Hamburger Sozialverband SoVD. Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt!

Dienstag, 29. September, 10 Uhr

SPD-Abgeordnetenbüro, Luruper Hauptstraße 274

Fluglärm im Hamburger Westen

Anne Krischok und Frank Schmitt laden zu einer Diskussionsveranstaltung zum Thema Fluglärm ein. Als besonderen Gast begrüßen sie Dr. Andreas Dressel. Der Vorsitzende der SPD-

Bürgerschaftsfraktion engagiert sich seit langem für den Fluglärmschutz und ist Mitglied der neu gegründeten Allianz für Fluglärmschutz.

Montag, 5. Oktober, 19 Uhr

Schule Schenefelder Landstraße, Schenefelder Landstraße 206

Olympia in Hamburg

Kurz vor dem Referendum am 29. November möchten Ihre Wahlkreisabgeordneten Anne Krischok und Frank Schmitt Sie über die Hamburger Bewerbung informieren. Christoph Holstein, der Olympia-Staatsrat, präsentiert das Konzept, mit dem sich die Hansestadt um die Austragung der Olympischen Spiele bewerben möchte. Weitere Wahlkreisabgeordnete aus dem Wahlkreis Vier sind angefragt.

Donnerstag, 5. November, 19 Uhr

Gorch-Fock-Schule, Karstenstraße 22

Rathausführungen

Rathausführung und Bürgerschaftssitzung

Frank Schmitt führt seine Gäste persönlich durch das Rathaus. Im Anschluss verfolgen die Teilnehmer die Debatte der Bürgerschaft von der Loge aus.

Mittwoch, 14. Okt., 13:45 Uhr

Donnerstag, 12. Nov, 13:45 Uhr

Treffpunkt jeweils in der Rathausdiele

Da die Zahl der Plätze begrenzt ist, melden Sie sich bitte frühzeitig im Abgeordnetenbüro an.

Rathausführung für Gruppen

Wenn auch Sie mit einer Gruppe Erwachsener, Kinder oder Jugendlicher das historische Rathaus besuchen möchten, dann vereinbaren Sie gerne einen individuellen Termin.

Rathaustermine

Bürgerschaftssitzungen

Plenarsaal im Rathaus

Für die Sitzungen der Bürgerschaft sollten Sie frühzeitig einen der begrenzten Plätze kostenfrei im Büro von Frank Schmitt reservieren.

Mittwoch, 30. September, 15 Uhr

Donnerstag, 1. Oktober, 15 Uhr

Mittwoch, 14. Oktober, 15 Uhr

Mittwoch, 11. November, 15 Uhr

Donnerstag, 12. November, 15 Uhr

Mittwoch, 25. November, 15 Uhr

Mittwoch, 9. Dezember, 15 Uhr

Donnerstag, 10. Dezember, 15 Uhr

Ausschusssitzungen

Die Ausschüsse tagen öffentlich, einer Anmeldung bedarf es nicht.

Verfassungs- und Bezirksausschuss

Di, 6.10., 17 Uhr, Schmiedestr. 2, Saal 1

Di, 17.11., 17 Uhr, Rathaus, Raum 151

Mi, 16.12., 17 Uhr, Rathaus, Raum 151

Familien-, Kinder- und Jugendausschuss

Fr, 2.10., 17 Uhr, Rathaus, Raum 186

Di, 10.11., 17 Uhr, Schmiedestr. 2, Saal 1

Do, 3.12., 17 Uhr, Rathaus, Raum 151

Verkehrsausschuss

Di, 13.10., 17 Uhr, Rathaus, Raum 186

Fr, 27.11., 17 Uhr, Rathaus, Raum 151

Do, 17.12., 17 Uhr, Rathaus, Raum 186

Abgeordnetenbüro

Frank Schmitt, MdHB

SPD Abgeordnetenbüro

Luruper Hauptstraße 274

22547 Hamburg

Telefon: (040) 876 004 66

Fax: (040) 876 004 67

E-Mail: abgeordnetenbuero@frank-schmitt.info

Internet: www.frank-schmitt.info

Öffnungszeiten

Montags von 10 bis 13 Uhr

Dienstags von 14 bis 17 Uhr

Vereinbaren Sie außerhalb der Öffnungszeiten bitte einen Termin.

Während der Hamburger Herbst- und Weihnachtsferien ist das Büro nicht zu den Öffnungszeiten besetzt.

Impressum

V.i.S.d.P.: Frank Schmitt, MdHB

Redaktion: Bianca Kappelhoff

Luruper Hauptstraße 274

22547 Hamburg